

---

## Vorwort

Totgesagte leben bekanntlich länger. Die Begriffe und Themenfelder „Industrie 4.0“, „Digitalisierung“ oder auch „Digitale Transformation“ sind aktuell in aller Munde. Ebenso „das Arbeiten in der Cloud“ und die „IT aus der Cloud“. Was bedeutet Digitalisierung im Zusammenhang mit EDI als elektronischem Datenaustausch? Ist Digitalisierung wirklich nur das Einscannen von Papierdokumenten oder das Auslesen von PDF-Sichtbelegen? Oder geht es wieder einmal darum, ein weiteres Nachrichtenformat zu schaffen, das alle Probleme löst, allgemein gültig und von allen zu nutzen ist? EDI existiert schon seit den achtziger Jahren, wird aber schwerpunktmäßig in Großunternehmen eingesetzt. Dieses *essential* gibt Ihnen einen Überblick über das Themenfeld EDI, um die enormen Potenziale auch für klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) aufzuzeigen. Hierbei geht es nicht nur um die Optimierung von Prozessen und Prozesskosten, sondern ferner u. a. um Kundenbindung und -gewinnung durch EDI.

Ich bin ein starker Verfechter des strukturierten elektronischen Datenaustausches (auch Strukturdatenaustausch genannt), um die Umwege des Scannens, der Belegerkennung oder aufwendige Up- und Downloads in und aus Portalen, manuelle Dateneingaben in Portalen, Druckertreiberlösungen erst gar nicht beschreiten zu müssen. Ganz abgesehen von den Kosten dieser Umwege. „EDI“ kann heute u. a. als erprobtes IT-Produkt am Markt erworben werden, ohne den Aufwand einer umfangreichen Fachkraftsuche im Unternehmen auf sich nehmen zu müssen.

Genauer betrachtet existiert EDI schon seit den 1960er Jahren und wurde vermutlich in den USA durch die Definition von Nachrichtenstrukturen für den konkreten Bedarf erstmals eingesetzt. Standards gab es noch keine. Den „Durchbruch“ erlangte EDI über den Nachrichtenstandard EDIFACT in den achtziger Jahren, v. a. durch den Einsatz in der Automobilindustrie im Rahmen der Kosten- und Qualitätsoptimierungsstrategien.

EDI wird heute in den verschiedensten Bereichen des täglichen Geschäftslebens eingesetzt und doch herrscht teilweise ein gänzlich unterschiedliches Verständnis darüber, was EDI genau ist. Manche setzen es mit EDIFACT gleich, wieder andere meinen, auch eine E-Mail mit einem angehängten PDF sei eine Art von EDI.

Aufgrund der Vielschichtigkeit der Thematik kann sicherlich kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Deshalb freue ich mich auf Ihr Feedback zu diesem *essential*. Gerne können Sie mir Ihre Ideen, Gedanken, Kommentare, Praxiserfahrungen, Wünsche oder Anregungen per E-Mail (Mario.Kischporski@complavis.de) mitteilen. Ich freue mich darauf.

München  
im Juli 2017

M. Kischporski

EDI – Digitalisierung und IT-Wertbeitrag konkret  
umgesetzt

Eine Einführung in Electronic Data Interchange und zur  
Digitalen Transformation

Kischporski, M.

2017, XII, 51 S. 8 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-19050-7